

PRÉVOYANCE

VORSORGE

PREVIDENZA

flash

April 2009

Mitteilung für
Aktiv- und Passiv-
versicherte



© Gottlieb-und-Adele-Duttweiler-Stiftung

Die Migros-Pensionskasse – 75 Jahre im Dienste der Versicherten

Editorial

Vor genau 75 Jahren, lange vor Einführung des gesetzlichen Obligatoriums zur beruflichen Vorsorge, wurden aufgrund der sozialen und visionären Einstellung des Migros-Gründers Gottlieb Duttweiler erste Vorkehrungen für eine Pensionskasse getroffen. Was mit einem Kapital von 400 000 Franken begann, hat sich zu einer Institution mit über 40 angeschlossenen Unternehmen, einer Bilanzsumme von 15 Milliarden Franken und deutlich über dem Obligatorium liegenden Leistungen entwickelt. Wir fühlen uns den Idealen der Pioniergeneration verpflichtet und setzen alles daran, die MPK als Kompetenzzentrum für die Belange der 2. Säule in der Migros-Gruppe mit Engagement weiterzuentwickeln. Die aktuelle Krise betrachten wir als Chance, unsere bestehende Vorsorgestrategie ohne Hektik, besonnen und eigenverantwortlich zu hinterfragen und gegebenenfalls anzupassen. Dieses proaktive Vorgehen soll bei den Sozialpartnern das erforderliche Vertrauen in unsere Institution sichern, damit die im Jahr 1934 begonnene Erfolgsgeschichte eine entsprechende Fortsetzung findet.

Was im Jahr 2007 mit dem Platzen der Immobilienblase in den Vereinigten Staaten begann, löste 2008 grosse Finanzmarkturbulenzen aus, welche inzwischen die gesamte Wirtschaft erfasst haben. Regierungen und Notenbanken versuchen weltweit mit milliardenschweren Rettungspaketen vor dem Untergang bedrohte Banken und Firmengruppen zu retten und so die aktuelle Wirtschaftskrise zu bekämpfen.

In diesen schwierigen Zeiten zeigt sich die Effizienz der Rückstellungspolitik einer Pensionskasse, welche als oberstes Ziel die langfristige Sicherung der Erfüllung der Leistungsversprechen zum Inhalt hat.

Inzwischen liegt die Jahresrechnung 2008 vor. Eine unerfreuliche Tatsache ist, dass sich die MPK, wie sich das bereits gegen Ende 2008 abzeichnete, mit einem Deckungsgrad von 97.1% in einer leichten Unterdeckung befindet. Eine erste Lagebeurteilung zusammen mit dem Vorsorgeexperten hat ergeben, dass wir einen sehr gut ausfinanzierten Vorsorgeplan haben und keine strukturellen Schwächen erkennbar sind. Die Tatsache, dass dieses negative Geschäftsergebnis ausschliesslich durch das konjunkturelle Umfeld geprägt ist, erlaubt es unseren Kassenorganen, mit Augenmass geeignete Massnahmen zu prüfen.

Die ausserordentlichen Ereignisse an den Kapitalmärkten führen verständlicherweise zu einem erhöhten Informationsbedarf bei den Versicherten. Dies hat uns bewogen, die Frühlingausgabe des Vorsorgeflashs, mit welcher jeweils der Vorsorgeausweis zugestellt wird, an sämtliche Versicherten zu versenden.

Herzlichst, Ihr
Dr. Thomas Hohl, Geschäftsleiter

Jahresabschluss
2008



Die Krise an den Finanzmärkten und die damit einhergehenden starken Kurseinbrüche an den Aktienmärkten haben im Berichtsjahr zu einer negativen Anlageperformance von 12.3% und einem Verlust auf den Vermögensanlagen von CHF 2.0 Mrd. geführt. Dadurch sank der Deckungsgrad von 114.9% auf 97.1%. Die Jahresrechnung schliesst nach Auflösung sämtlicher Wertschwankungsreserven mit einem Fehlbetrag von rund CHF 427 Mio. ab, wodurch sich die Kasse erstmals seit ihrem 75-jährigen Bestehen in Unterdeckung befindet.

Die Kapitalanlagen belaufen sich per 31. Dezember 2008 auf CHF 14.7 Mrd. (Vorjahr CHF 16.9 Mrd.). Hiervon entfallen CHF 7.0 Mrd. auf Nominalwertanlagen (primär Obligationen) und CHF 3.6 Mrd. bzw. CHF 4.1 Mrd. auf Aktien und Immobilienanlagen.

Dabei verzeichneten die Aktienanlagen bewertungsbedingt mit CHF 1.8 Mrd. den grössten Rückgang. Die Aktien Schweiz haben im Berichtsjahr 34% eingebüsst, die Aktien Ausland rund 47%. Die nachstehende Grafik verdeutlicht den Rückgang der Aktienquote an der Vermögensallokation. Erholt sich der Aktienmarkt wieder, wird die Kasse von den anziehenden Kursen auch wieder profitieren können.

Die Jahresrechnung 2008 wurde durch den Stiftungsrat am 25. März 2009 zu Händen der Delegiertenversammlung verabschiedet. Der ausführliche Geschäftsbericht 2008 ist im Internet abrufbar und kann ab Ende Mai 2009 auch in gedruckter Form bestellt werden.

Kapitalanlagen

in Mio. CHF

Allokation
per 31.12.2008

Allokation
per 31.12.2007

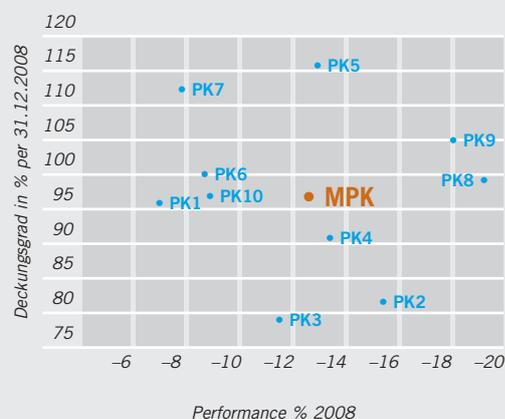


Berufliche Vorsorge
im finanziellen
Stresstest

Es gibt wohl kaum eine Vorsorgeeinrichtung, welche sich den Auswirkungen der Finanzmarktkrise entziehen konnte. Die Meldungen reichen von negativen Renditen im Jahr 2008 von -6% bis -30%; diese Resultate stehen in Abhängigkeit zur verfolgten Anlagestrategie der jeweiligen Kasse. Je grösser der Anteil Aktien und ähnlicher Wertschriften einer Anlagestrategie ist, je höher sind die gemeldeten Minusrenditen.

Dies hat zur Folge, dass sich Ende 2008 rund 1/3 aller Vorsorgeeinrichtungen zumindest in geringfügiger Unterdeckung mit einem durchschnittlichen Deckungsgrad zwischen 94% und 97% befinden dürften. Nebenstehende Grafik zeigt einen Vergleich der MPK mit grossen Vorsorgeeinrichtungen, welche mindestens 15 000 Versicherte zählen.

Rendite-Deckungsgrad-Vergleich



Unterdeckung –
wie weiter?

Was bedeutet der Begriff Unterdeckung?

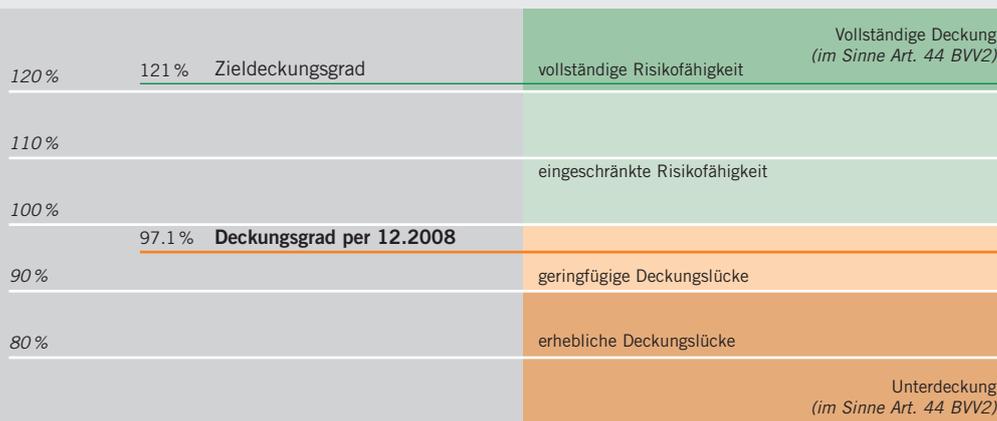
Eine Unterdeckung besteht, wenn das versicherungstechnisch notwendige Vorsorgekapital per Stichtag nicht durch das verfügbare Vorsorgevermögen gedeckt ist. Dies ist nicht weiter schlimm, vor allem dann nicht, wenn ein bestimmtes Mass nicht überschritten wird und weitere Faktoren wie genügend Cashflow, ein vernünftiges Verhältnis zwischen Beitragszahlern und Rentenempfängern gegeben und ein gut wirtschaftender Arbeitgeber vorhanden sind. Die zuletzt genannten Faktoren erleichtern eine allfällig notwendig werdende Sanierung.

Unterschieden wird zwischen einer geringfügigen Unterdeckung (90–100%) und einer erheblichen Unterdeckung, bei der der Deckungsgrad unter 90% fällt. Die geringfügige Unterdeckung verlangt eine Meldung (Formular) des Stiftungsrats an die Aufsichtsbehörde. Bei einer erheblichen Unterdeckung müssen Sanierungsmassnahmen in Absprache mit der Aufsichtsbehörde und dem Pensionsversicherungsexperten ergriffen werden, damit innert fünf bis sieben Jahren wieder eine volle Deckung erreicht werden kann.

Wo steht die MPK?

Zur Erreichung der vollständigen Risikofähigkeit liegt der Zieldeckungsgrad der MPK bei 121.0%. Mit einem Deckungsgrad von 97.1% Ende 2008 befindet sich die Kasse in einer geringfügigen Unterdeckung. Der Experte für berufliche Vorsorge attestiert der MPK, dass keine strukturellen Ursachen

vorhanden sind. Mit anderen Worten ist nicht die Versicherungsseite der Bilanz (Passiven) Ursache für die heutige Situation, sondern es sind dies die Kursverluste und die Negativrendite des Vermögens. Im Durchschnitt der letzten Jahre wurde die Zielrendite von 4.7% nicht erreicht.



Was unternimmt der Stiftungsrat?

Der Stiftungsrat hat am 25. März 2009 die Deckungsgradsituation unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen intensiv diskutiert. Er ist sich der Bedeutung des Wirtschaftseinbruchs bewusst, hält jedoch ausdrücklich fest, dass die berufliche Vorsorge als Langfristoperation aufgestellt ist. Hektik oder den Ursachen nicht Rechnung tragende Massnahmen sind zu vermeiden. Die Kasse verfügt über ausreichende Liquidität, so dass die Leistungserbringung auch aus dieser Optik sichergestellt ist.

Gleichwohl hat der Stiftungsrat inzwischen Vorkehrungen getroffen, die Wirtschaftlichkeit in der Vermögensverwaltung zu steigern und die Geschäftsrisiken wo sinnvoll zu begrenzen. Als Teil bereits ergriffener Massnahmen seien die in Auftrag gegebene Überprüfung der Anlagestrategie sowie diverse Projekte zur Optimierung der Anlagetätigkeit erwähnt.

Wann die heutige Wirtschaftskrise ihr Ende findet, kann nicht vorausgesagt werden. Sicher ist, dass das laufende Jahr grosse Herausforderungen birgt. Der Stiftungsrat wird Massnahmen gemäss Sanierungsklausel des Vorsorgereglements umsetzen, sofern der Deckungsgrad Ende 2009 die Limite von 95% unterschreiten sollte. Flankierend ist der Vorsorgereglements-Ausschuss beauftragt worden, Vorschläge für eine neue Planarchitektur zur bestmöglichen Abdeckung der Vorsorgebedürfnisse unserer Versicherten und der Arbeitgeber zu erarbeiten.

Der Stiftungsrat überwacht die weitere finanzielle Entwicklung der Kasse sorgfältig und zeitnah, so dass der Massnahmenkatalog bei veränderter Situation rasch, jedoch mit Augenmass den neuen Verhältnissen angepasst werden kann.

Informationen

Aktivversicherte



Informationen

Passiversicherte

Organisation

Ende der Übergangsregelungen am 1. Dezember 2009

Erinnern Sie sich? Im Zuge der Revision des Vorsorgereglements per 1. Januar 2005 wurden aufgrund der Anhebung des ordentlichen MPK-Rentenalters von 62 auf 63 Jahre für Versicherte mit Geburtsjahrgängen 1943 bis 1948, welche am 31. Dezember 2004 bereits in der MPK versichert waren, grosszügige Übergangsregelungen gewährt.

Die Übergangsfrist läuft am 1. Dezember 2009 ab. Es geht um folgende Regelungen, welche im Artikel 63 des Vorsorgereglements genau definiert sind:

- Versicherte mit Geburtsjahrgängen 1943 bis 1947 (bis November geborene) können sich ab Alter 62 ohne Kürzung pensionieren lassen.

- Versicherte, welche bis Ende 1948 geboren wurden, haben die Möglichkeit, die M-AHV-Ersatzrente bereits ab Alter 62 zu beziehen.
- Versicherte, welche Ende 2004 bereits 30 oder mehr Versicherungsjahre erworben hatten, profitieren bei einer vorzeitigen Pensionierung von einer reduzierten Kürzung der Altersrente.

Erwähnenswert ist auch die Regelung, wonach versicherte Personen, welche bis Ende November 1954 geboren wurden, frühestens im Alter von 55 Jahren vorzeitig in den Ruhestand treten können. Allerdings nur dann, wenn sie am 31. Dezember 2005 bereits in der MPK versichert waren. Danach gilt das Alter 58 als frühester Zeitpunkt für die freiwillige vorzeitige Pensionierung für alle Versicherten.

Auflösung Kapitalplankonti

Aufgrund der neuen Regelung im Vorsorgereglement 2008, wonach nur noch Umsatzbeteiligungen und Bonuszahlungen im Kapitalplan versichert werden können, wurde eine grosse Anzahl von Kapitalplankonti aufgelöst und eine gleichwertige Gutschrift in Form von Versicherungsdauer gewährt. Die entsprechende Gutschrift wurde wie ein Einkauf verbucht und befindet sich auf dem Vorsorgeausweis unter der Position «Einkäufe».

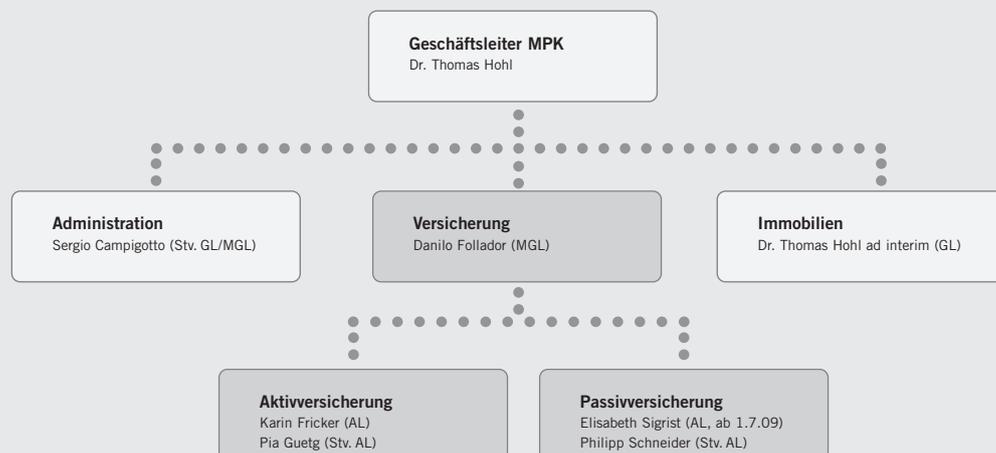
Auflösung Zusatzrente

Ebenfalls aufgrund der veränderten vorsorgereglementarischen Bestimmungen wurde eine allfällig im Falle einer eingebrachten überschüssigen Freizügigkeitsleistung gebildete Zusatzrente aufgelöst. Die Auflösung erfolgte entweder mittels gleichwertiger Gutschrift einer Versicherungsdauer (siehe Rubrik «Eingebrachte Austrittsleistung» auf dem Vorsorgeausweis) oder durch eine Überweisung auf ein Freizügigkeitskonto bei einer Bank. Im Falle einer entsprechenden Auszahlung ergibt sich eine Reduktion bei den Vorsorgeleistungen der MPK.

Ernennung Ersatz-Rentnerdelegierte

Gestützt auf das Reglement für die Ernennung der Rentnerdelegierten hat die Geschäftsstelle zu Händen des Stiftungsrats Vorschläge zur Bestimmung von Ersatz-Rentnerdelegierten unterbreitet. Anlässlich seiner Sitzung vom 25. März 2009 hat der Stiftungsrat vier Ersatz-Rentnerdelegierte in der nachstehenden Reihenfolge ernannt:

1. Jean-Charles Fontannaz, Vétroz VS, ex GM Valais
2. Franz Hurni, Rothenburg LU, ex GM Luzern
3. Urs Stolz, Wolfhausen ZH, ex GM Zürich
4. Jakob Knüsel, Thal SG, ex MGB



Haben Sie Fragen? Konsultieren Sie unsere Homepage www.mpk.ch oder rufen Sie uns unter 044 436 81 11 an. Wir beraten Sie gerne.